

Noch  
für

**Z** Weihnachten!

**Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preussen** hat den übersandten vaterländischen Roman „Pflug und Schwert“ von Heinrich Vollrat Schumacher ausnahmsweise entgegengenommen und beauftragt mich gnädigst, der Verlagsbuchhandlung W. Vobach & Co. seinen Dank für die Darbietung zu übermitteln.

**Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Luitpold von Bayern** hat mich zu beauftragen geruht, für die Allerhöchst demselben zugedachte Aufmerksamkeit seinen besten Dank zum Ausdruck zu bringen.

**Seine Exzellenz der Reichskanzler Graf Bülow** schreibt: Die Verlagsbuchhandlung von W. Vobach & Co. hat mir durch Uebersendung des Romans „Pflug und Schwert“ von Heinrich Vollrat Schumacher, wie nicht minder durch die Ausführung des gest. Schreibens vom 20. v. Mts. eine besondere Freude gemacht. Ich wünsche dem Roman einen Platz auf vielen deutschen Weihnachtstischen und seinem Verfasser Schaffenslust und gutes Gelingen bei der weiteren Durchführung seines vaterländischen Cyklus.

**Seine Exzellenz der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Podbielski** schreibt: für die freundliche Uebersendung des 1. und 2. Bandes des Vaterländischen Romans „Pflug und Schwert“ von Heinrich Vollrat Schumacher sage ich meinen verbindlichsten Dank.

**Seine Exzellenz der Königl. Sächsische Staatsminister des Kultus und öffentlichen Unterrichts Dr. von Seydewitz** schreibt: Indem ich den Empfang des mir mittels Schreiben vom 23. laufenden Monats zugegangenen in Ihrem Verlage erschienenen Werkes „Pflug und Schwert“ Band 1 und 2 bestätige, spreche ich für diese Uebersendung hierdurch meinen verbindlichsten Dank aus.

**Seine Exzellenz der königl. Bayerische Kriegsminister Freiherr von Aich** hat mich beauftragt, Ihnen seinen verbindlichsten Dank für die durch Uebersendung des Romans „Pflug und Schwert“ von Heinrich Vollrat Schumacher erwiesene Aufmerksamkeit zu übermitteln. Seine Exzellenz hat das Buch mit großem Interesse angesehen und billigt den Zweck des Werkes vollkommen.

**Seine Exzellenz der königl. Sächsische Staats- und Kriegsminister Freiherr von Haufen** schreibt: Der Verlagsbuchhandlung von W. Vobach & Co. sage ich meinen verbindlichsten Dank für die Zusendung des ersten Bandes des Romancyklus „Pflug und Schwert“ von Heinrich Vollrat Schumacher.

**Seine Exzellenz der Admiral von Köster** schreibt: Der Verlagsbuchhandlung spreche ich meinen verbindlichsten Dank für die freundliche Uebersendung des Vaterländischen Romans „Pflug und Schwert“ von Heinrich Vollrat Schumacher aus. Wenn es mir auch nicht möglich gewesen ist, das Werk ganz durchzulesen, so veranlaßt mich schon die oberflächliche Einsichtnahme den Wunsch auszusprechen, daß das Buch mit seiner vorzüglichen Tendenz möglichst weite Verbreitung finden möge.

# Pflug und Schwert

von **Heinr. Vollrat Schumacher**

Vaterländischer Roman in 2 Bänden.

Preis brosch. M. 6.— ord., M. 4.— bar; eleg. geb. in 2 Bände M. 8.— ord., M. 5.20 bar; eleg. geb. in 1 Band M. 7.— ord., M. 4.65 bar.

Der bekannte Dichter und Schriftsteller Karl Busse schreibt in seinem Führer durch die moderne Romanliteratur:

In der „Auswahl von Werken zeitgenössischer Schriftsteller“ (Berlin-Leipzig, W. Vobach & Co.) ist ein Roman von Heinrich Vollrat Schumacher erschienen, der den Titel „Pflug und Schwert“ führt. Zeitliche und örtliche Verhältnisse erinnern an Hermann Sudermanns „Kahnesteg“. Die Zeit deutscher Schmach und französischer Bedrückung nach 1806 zittert noch nach in den Herzen; der Brand Moskaus wirft noch leuchtenden, erst allmählich blässer werdenden Schein; den weißen Tod auf den Schneefeldern Rußlands haben viele gesehen, — mehr aber noch haben mitgekämpft den herrlichen Kampf der Befreiung. Frieden läuten die Glocken; die Sieger, Söhne des Volkes, kehren heim. Das Schwert hat seine Arbeit gethan — nun soll der Pflug weiter furchen und die heilige Feldfrucht dem Boden abringen.

Geschickter konnte Vollrat Schumacher das Milieu für die Ereignisse, die er schildern wollte, nicht wählen. Eine außergewöhnliche Zeit begünstigt außergewöhnliche Thaten und entwickelt leicht Fähigkeiten und Neigungen, die unter normalen Verhältnissen eine bestimmte Linie nicht überschritten hätten, über Gesetz und Maß hinaus. Das Einzelleben gilt weniger, wenn das Leben einer

Nation in Frage steht; die Individualität ist freier, kann sich leichter auswaschen — sei es nach der guten, sei es nach der bösen Seite. So kann die Phantasie des Erzählers auch freier schalten, und das Außergewöhnliche wird glaubhafter, weil es gegen den Hintergrund einer bewegten Zeit steht.

Von dieser Erlaubnis, die das Milieu ihm gab, hat Vollrat Schumacher in seinem zweibändigen Werke reichlichen Gebrauch gemacht. Ohne Unterbrechung führt er die stärksten Geschehnisse an dem Leser vorüber. Mit geschickter Hand hat er sie untereinander verbunden. Mit niemals versagender Phantasie weiß er immer noch eine Steigerung zu finden, bis er am Schlusse uns Ähnliches erleben läßt, wie wir es schauernd in Björnsons „Ueber unsere Kraft“ gesehen haben. Man braucht hiernach kaum mehr zu sagen, daß der Leser, der an starker Handlung Freude findet, hier der spannendsten Lektüre begegnen wird, die ihm geboten werden kann. Eine routinierte, sichere Hand schlingt hier hundert Fäden durcheinander; eine Gabe der Erfindung zeigt sich hier, um die mancher anderer Erzähler Heinrich Vollrat Schumacher beneiden könnte.

Der Roman wird viel verlangt werden. Sie haben kein Risiko, denn verkaufen Sie ihn nicht zu Weihnachten, so können Sie ihn immer noch in die Leihbibliothek stellen.

Wir bitten bar zu bestellen.

**W. Vobach & Co., Berlin-Leipzig.**